

Diabetes könnte eine Fehldiagnose sein, meint Privatdozent Dr. Stephan Matthaei aus Tübingen (MMW 22, 2002, 11). Die Ursache liege dann nicht in einer Insulinresistenz, sondern in der autoimmunologischen Destruktion der Betazellen, womit der Patient einen spät manifestierten Typ-1-Diabetes hat. Deshalb sollte bei schlanken, jungen Diabetikern immer ein Typ-2-Diabetes etwa durch Bestimmung der Inselzell-Antikörper ausgeschlossen werden.

HINTERGRUND

Streßhormon im Blut Depressiver

Depressive Patienten haben vermehrt Kortisol in Blut und Speichel, und viele sind insulinresistent und hypertont. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Patient wird Partner des Arztes



Paternalismus ist out, sagt KBV-Chef-Richter-Reichhelm; Patienten brauchen vor allem Transparenz. **6**

Wieder Krach in der KV Bremen

Der frühere Geschäftsführer Stratmann will gegen seine Kündigung klagen. **7**

MEDIZIN

Acarbose schützt auch Gefäße

Bei Patienten mit gestörter Glukosetoleranz senkt Acarbose sowohl das Diabetes- als auch das Herzinfarkttrisiko. **12**

WIRTSCHAFT

Computer kosten weniger

Privathaushalte halten sich zur Zeit mit Neuanschaffungen bei Computern zurück, obwohl die Preise gesunken sind. **14**

Nachschlagen lohnt sich

Bei Verbänden sollten niedergelassene Ärzte durchaus einen Blick in die Gebührenordnungen werfen. **14**

PANORAMA

Tips vom „Superbrain“

Der deutsche Gedächtnismeister Gunther Karsten zeigt in seinem Buch den Weg zum „Erfolgsgedächtnis“ auf. **16**

ÄRZTE#ZEITUNG

Leser-Service:
Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506177
Redaktion:
Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 58870
(06102) 58740

Verlag:
Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506123
Internet:
E-mail: info@aerztezeitung.de
Web
Pa^r

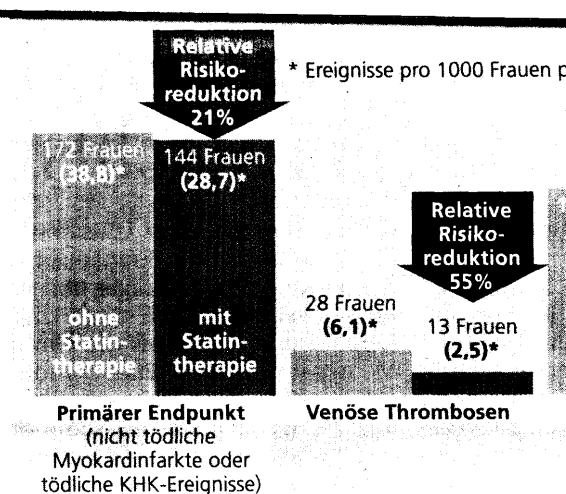
25.3
2609 X

ZB MED

doch von einer Behandlung mit Statinen. Das belegen jetzt Daten aus HERS. Bei Frauen, die mit einem Statin behandelt wurden, war die Rate der kardiovaskulären Ereignisse um mehr als 20 Prozent geringer als bei Frauen ohne eine solche Medikation.

Zur Erinnerung: In HERS (Heart and Estrogen/Progestin Replacement Study) wurden 2763 Frauen mit KHK vier Jahre lang entweder mit Hormonen oder Placebo behandelt. Primärer Studienendpunkt war: nichttödlicher Herzinfarkt oder Tod durch kardiovaskuläre Ereignisse. Das enttäuschende Ergebnis: Die Rate der kardiovaskulären Ereignisse in der Hormon-Gruppe war nicht signifikant geringer als in der Placebo-Gruppe.

Statine sind offenbar effektiver, wie eine Arbeitsgruppe um Professor David M. Herrington aus Winston-Salem in den USA errechnet hat: Bei den 1270 Frauen aus HERS, die mit einem Statin behandelt wurden, betrug die Rate kardiovaskulärer Ereignisse 144, bei



Statine senken die Gesamtmortalität bei Frauen um ...

den 1467 Frauen ohne Statin-Therapie waren es 172 (Circulation 105, 2002, 2962). Das bedeutet eine relative Risikoreduktion um 21 Prozent. Außerdem war die Gesamtmortalität mit Statinen um 33 Prozent geringer. Und die Rate der venösen Thrombosen war um mehr als 50 Prozent reduziert. Ein weiteres Ergebnis: Bei Frauen, die

Hormone, a
ten hatten, v
jahr die Rat
eignisse um
bei Frauen
Frauen, die
tin bekomm
eignisrate al

© Weitere unter ww

Fiskus sagt nein bei Mietverlusten

MÜNCHEN (dpa). Verluste aus Vermietung und Verpachtung sind nicht immer steuerlich absetzbar. Voraussetzung ist die Einkünfteerzielungsabsicht, entschied der Bundesfinanzhof in zwei Fällen. Dabei ging es um befristete Vermietungen, bei denen die Kosten über den Einnahmen lagen.

§ Urteile des Bundesfinanzhofs, Az.: IX R 47/99 und IX R 57/00

Aids-Inzidenzrate geht zurück

LUXEMBURG (eb). In der EU wurden im Jahr 2001 8210 neue Aids-Fälle gemeldet. Das sind elf Prozent weniger als im Vorjahr. Seit 1981, als Aids zum ersten Mal beschrieben wurde, wurden damit insgesamt 235 000 Aids-Kranke registriert. Die jährliche Inzidenzrate in der EU wurde im Jahr 2001 auf 21,8 geschätzt. Im Vorjahr waren es noch 24,4 gewesen.

Rentenversicherer keine Umsatzsteuer

Bei Rentengutachten sollen Ärzte jet

NEU-ISENBURG (lu). Der Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VdR) will, daß seine Mitglieder Ärzten keine Umsatzsteuer mehr auf Rentengutachten zahlen. Grundlage ist eine Rechtsexpertise des VdR. Die Bundesärztekammer (BÄK) protestiert gegen die „erneute Zustimmung“ der Rentenversicherer.

steriums au
sen sie für C
steuer von 1

Die BÄK VdR-Empfehlstellvertrete Renate Hes über die Ur dem Rücke der Vorstell Ärzte die F erpflicht se klären.

Allein die anstalt für mit rund Ärzten. Bet kammer, v trags zu pri sicherungszahlt. Falls und auch hilft, sollte abgelehnt tations-Gu satzsteuer

Auch das Bundesfinanzministerium hat erhebliche Bedenken, wie die „Ärzte Zeitung“ auf Anfrage beim VdR erfuhr.

Bereits Anfang dieses Jahres hatte der VdR mit seiner einseitigen Festsetzung der Gutachterhonorare für Ärger bei Ärzten gesorgt. Jetzt legt der Verband nach: Ab sofort sollen Mediziner bei Rentengutachten keine Umsatzsteuer mehr bekommen.

Gleichwohl stehen die Ärzte beim Fiskus weiter in der Pflicht: Nach einem Erlaß des Finanzmini-